

Persönlichkeiten, die Liechtenstein prägten

Alois Ritter (1910–1986)

# Lehrer und Musikdirektor

Sein Leben war von zwei Leidenschaften geprägt: Schule und Musik. Mit 21 Jahren trat Alois Ritter in den Schuldienst ein und war bis zu seiner Pensionierung mit Begeisterung Lehrer. Daneben führte er während mehr als 50 Jahren verschiedene Chöre des Landes zu musikalischen Erfolgen.

Er sei ein Lehrer mit grossem pädagogischem Geschick gewesen, der sich immer an den neuesten Lehrmethoden orientiert habe, betonte bei seiner Verabschiedung aus dem Schuldienst der damalige Schaaner Schulleiter Bruno Meyer, und Papst Johannes Paul II. verlieh ihm 1981 für seine Verdienste um die Kirchenmusik den Orden «Bene merenti» (d. h. «Dem Wohlverdienten»).

Von Norbert Jansen

Dass er solche Meriten erwerben würde, war ihm sicher nicht in die Wiege gelegt worden, als er am 12. Dezember 1910 im «Sattlerhuus» im Ziel 135 in Mauren zur Welt kam. Seine Eltern waren der Landwirt und – wie es der Hausname sagt – Sattler Eduard Ritter und die ebenfalls aus Mauren stammende Mathilde Marock. Er war nach seiner Schwester Alma das zweite Kind, nach ihm folgten mit Paula, Illy und Erna noch drei weitere Schwestern. Alois besuchte die Volksschule in Mauren und das Gymnasium in Feldkirch, wechselte dann aber ans Lehrerseminar in Rickenbach/SZ, das er 1931, als 21-Jähriger, mit dem Primarlehrerpatent abschloss.

### Lehrer mit Leib und Seele

Von da an war er bis zum 65. Lebensjahr Lehrer mit Leib und Seele, zunächst an einigen Aushilfsstellen, dann von 1932 bis 1954 in Ruggell, von 1954 bis 1968 in Schaanwald und von 1968 bis 1975 in Schaan. Er gestaltete seinen Unterricht lebensnah, im Klassenzimmer herrschte eine frohe Stimmung. Das Fortkommen seiner Schülerinnen und Schüler war ihm ein grosses Anliegen. Er wusste sie zu motivieren und zu begeistern und er opferte manchen freien Nachmittag, um ihnen Nachhilfestunden zu geben oder sie auf die Aufnahmeprüfung für eine höhere Schule vorzubereiten. Auf Bergtouren und Wanderungen weckte er auch ihren Sinn für die Schönheiten der Natur.

### Mann mit Unternehmungslust

Alois Ritter war ein unternehmungslustiger junger Mann. Er kaufte sich schon in den



Fürstl. Musikdirektor Alois Ritter.



Mit Inbrunst, Liebe und Präzision widmete sich Alois Ritter der Musik und erntete bei öffentlichen Aufführungen seiner Chöre regelmässig begeisterten Applaus.

### Verständnisvoller Vater



Unser Papa war uns ein verständnisvoller Vater. Gerne erinnere ich mich an viele Wanderungen im Alpengebiet, während denen er uns die Berge und alle Blumen erklärte. Gespannt horchten wir auch seinen einfühlsamen Märchenerzählungen. Unvergesslich sind die unzähligen Sonntage, an denen ich bei ihm auf der Orgelbank sass, seiner Orgelmusik lauschte; während der Predigt zeigte er mir oft Fingerübungen auf den Orgeltasten. Interessant, spannend, aber auch voller Humor waren die Gesangsproben, welche ich mit ihm als Dirigent während 22 Jahren erleben durfte. Nachdem wir drei Kinder aus dem Hause waren und eigene Familien gegründet hatten, besuchte er seine sieben Enkel meist täglich und war ihnen ein unvergesslicher Neni. Für mich bleiben vor allem auch das oft visionäre Denken und sein kritischer Geist unvergesslich, jedes Gespräch mit ihm war interessant.

Heinz Ritter, Schaanwald, Sohn



Das Ehepaar Alois und Balbina Ritter-Heeb mit den Söhnen Heinz (l.) und Rainer sowie der Tochter Ilse.

Dreissigerjahren ein Motorrad, mit dem er in den Ferien die deutschsprachigen Länder, aber auch Frankreich, Italien, Ungarn und Jugoslawien bereiste. Dann aber kam der Zug zum Häuslichen: Am 12. Oktober 1939, kurz nach Beginn des Zweiten Weltkriegs, heiratete Alois Ritter Balbina Heeb, die er während seiner Lehrertätigkeit in Ruggell kennengelernt hatte. Die Hochzeitsreise führte das junge Paar bis nach Sizilien. In den Jahren darauf folgte die Geburt der drei Kinder: Rainer (1942), Heinz (1946) und Ilse (1949). Er war ihnen ein guter und feinfühleriger Vater – soweit es seine Zeit zulies.

### Musiker aus Leidenschaft

Denn neben seiner Lehrtätigkeit war seine grosse Leidenschaft die Musik, der er als Sänger, Dirigent und Organist frönte. Er hatte im Lehrerseminar das Klavierspiel erlernt und so übernahm er mit seiner Lehrtätigkeit in Ruggell auch den Organistendienst in der Pfarrkirche. Und als er 1954 an die Schule nach Schaanwald versetzt wurde, spielte er an Sonntagen und bei Schulmessen die Orgel in der dortigen Theresienkirche. Insgesamt sass er während 54 Jahren auf der Organistenbank und spielte zur Freude der Kirchgänger neben berühmten Orgelwerken auch eigene Improvisationen.

Nahezu gleich lang, nämlich 52 Jahre, leitete Alois Ritter auch zahlreiche Chöre. Seine Tätigkeit als Dirigent begann 1932 beim Männerkirchenchor Ruggell, 1954 übernahm er den Männergesangverein Schaanwald, den er bis 1984 leitete. Von 1961 bis 1968 kam noch der Männergesangverein Balzers hinzu, 1971 bis 1981 der Schaaner Männerkirchenchor. Er war ein engagierter, aber auch humorvoller

### Ein gerechter Lehrer



Alois Ritter unterrichtete in Ruggell die Buben von der 4. bis zur 8. Klasse. In den letzten beiden Klassen hatte er jeweils nur wenige Schüler, denn er legte sehr viel Wert darauf, dass möglichst viele in die Realschule gingen. Als ich in der Schweiz die Sekundarschule besuchte, konnte ich feststellen, dass ich – besonders in der Mathematik – schon Sachen beherrschte, von denen die Mitschüler noch nichts gehört hatten, wie beispielsweise das Bruchrechnen. Auch in andern Fächern konnte ich mit der Schweizer Konkurrenz leicht mithalten. Zu meiner Schulzeit gab es noch die Körperstrafe, von der auch der Pfarrer Gebrauch machte. Alois Ritter wandte sie nur selten an. Ich kann mich nicht erinnern, dass ein Schüler zu Unrecht geschlagen wurde. Auch den Hosenspanner, den er mir einmal verpasste, hatte ich vermutlich redlich verdient.

Beat Hasler, Bangshof, Ruggell

Chorleiter, der von seinen Sängern in Bezug auf Melodie, Harmonie, Rhythmus und Dynamik Höchstleistungen verlangte. So ist es nicht verwunderlich, dass die von ihm geleiteten Chöre bei Konzerten vor vollen Sälen sangen und von Gesangswettbewerben regelmässig höchste Auszeichnungen nach Hause brachten. Für kurze Zeit leitete er auch den Musikverein Konkordia Mauren und 1949 und 1962 stand er auch bei der Operette in Balzers am Dirigentenpult. Er war Mitbegründer der Liechtensteinischen Musikschule, gab dort auch Klavierunterricht und wurde 1969 von Fürst Franz Josef II. zum Fürstlichen Musikdirektor ernannt.

Die Lehrtätigkeit in verschiedenen Schulen, der Kontakt mit den Eltern seiner Schülerinnen und Schüler und die Arbeit mit den Chören sowie seine Mitarbeit im Gemeinderat von Mauren, dem er während zwei Perioden angehörte, führten dazu, dass Alois Ritter über einen grossen Freundes- und Bekanntenkreis verfügte. Er war humorvoll und verbreitete in jeder Runde gute Stimmung, setzte sich mitunter auch ans Klavier und trug in seinem wohlklingenden Bariton die zum jeweiligen Anlass passenden Lieder vor. Man schätzte ihn als Unterhalter und Diskussionspartner, der sich durch engagierte Voten auszeichnete und sich mit seinen Ideen zu Schule, Kultur, Kirche und Politik oftmals als kritischer Geist zu erkennen gab, der mit seinen Visionen der Zeit weit voraus war.

### Talentierte Maler

Alois Ritter hatte aber auch grosses Zeichentalent, von dem zum einen seine Schüler im Zeichenunterricht profitierten, das er zum andern aber auch – im Alter zunehmend – als persönliches Hobby pflegte. Im Verlaufe der Jahre brachte er sich als Autodidakt verschiedene Zeichen- und Maltechniken bei und hinterliess seiner Familie rund 100 Werke, die im Dezember 2010 zu seinem 100. Geburtstag in der «Zuschg» in Schaanwald ausgestellt wurden. Es mag eine Fügung des Schicksals sein, dass er am 16. April 1986 nur wenige Minuten, nachdem er sein letztes Ölbild vollendet hatte, an einem Schlaganfall starb.

### Ein Musiker in Perfektion



Zum ersten Mal traf ich Alois bei einem Preisjassen und spürte seine Leidenschaft für das Kartenspiel. 1968 trafen wir uns dann im Männerkirchenchor Schaan, den er einige Jahre leitete. Es war ein Erlebnis, wie er uns das deutsche Liedgut beibrachte, vor allem Schubert war seine Leidenschaft. Unvergesslich auch seine Soli bei den Passivkonzerten, wie «Oh du herrlicher Frühling». Er betreute unseren Verein mit Elan und führte uns zu grossen Erfolgen. Feinfühler war sein Wirken und unvergesslich seine Leidenschaft für das Weltliche und ganz besonders für die Kirchenmusik zur Ehre Gottes. Alois war ein Phänomen und ein «Musikus» in Perfektion, dem die Pflege der Kameradschaft im Verein viel bedeutete. Er war auch ein begabter Künstler, der in der Malerei, vor allem in ausdrucksvollen Ölbildern, seine Geduld und Perfektion im künstlerischen Wirken zeigte.

Walter Beck, Schaan, Sängerkamerad



### Vorschau

Der nächste Beitrag in dieser Reihe erscheint am 12. September 2011. Er berichtet über Josef Oehri, Geschäftsmann und Politiker (Foto: Landesarchiv).

### Rückschau

In den letzten Monaten haben wir über folgende Persönlichkeiten berichtet: Armin Meier, erster Leiter des Heilpädagogischen Zentrums, 12.7.2011; Gilbert Zinsmeister, Chef der Balzers-Gruppe, 28.6.2011; Edwin Kindle, Präsident des Liechtensteinischen Entwicklungsdienstes, 15.6.2011; Elisabeth Büchel, Künstlerin, 24.5.2011; Johann Franz Fetz, Hofkaplan und Journalist, 10.5.2011; Andreas Eberle, Leiter des Amtes für Statistik, 27.4.2011; Dr. Ernst Büchel, Rechtsanwalt und Landtagsabgeordneter, 12.4.2011.

Die Beiträge können auf der Internet-Seite [www.persoenlichkeiten.li](http://www.persoenlichkeiten.li) nachgelesen werden.